

Die Cactaceae



Mitteilungsblatt der DKG-Ortsgruppe Dresden „Cactaceae“

Jahrgang 1 Heft 2

Vorwort

Die erste Ausgabe wurde gut aufgenommen. Von allen Seiten kam Lob, begrüßt wurde insbesondere die Möglichkeit, schnell und aktuell über lokale Geschehnisse berichten zu können.

Um dies zu verwirklichen, ist jedoch auch ein stärkerer Austausch zwischen den Mitgliedern, den benachbarten Ortsgruppen und befreundeten Vereinen notwendig, welcher sich langsam etablieren muss. Auch hier – wie bei der Gestaltung des Blattes überhaupt – ist die Mitwirkung vieler Freunde notwendig.

Achim Hecktheuer, welcher die OG-Seite im Internet pflegt, erklärte sich bereit, die aktuellen Ausgaben jeweils als Download ins Web zu stellen. Mein Dank an ihn für seine Bemühungen. Die Verbreitung dieser Seiten wird damit natürlich noch viel besser möglich sein.

Jörg Ettelt

Das Pflanzen-Thema

Trichodiadema densum (HAW.) SCHWANTES



Foto: J. Ettelt.

Aus der gut 30 Arten umfassenden Gattung der „Haardiademe“ sticht die vorzustellende Art noch heraus: Diademgröße, Blühwilligkeit, Blüthengröße und -farbe sind besonders ausgeprägt.

Alle Arten vereint ein mehr oder weniger ausgeprägter Haarkranz am Ende der Körperblätter. Darauf bezieht sich auch der

1927 von Schwantes aufgestellte Gattungsname: Trix = Haar, Diadema = Diadem / Kranz.

Alle Arten bilden kleine Sträucher mit verholzenden Ästchen, deren rundlich-längliche Endblätter paarweise ausgebildet werden und papillös sind. Die Blättchen verbleiben ein, zwei oder drei Wachstumsphasen am

Stämmchen, bevor sie abtrocknen und abfallen. Die dann sichtbar werdenden Stämmchen sind hellbraun und schwach rindig. Alte Pflanzen verkahlen optisch und nehmen an Blühwilligkeit ab. Daher ist ein regelmäßiger Rückschnitt zu empfehlen, wobei die grünen Astenden zu bewurzeln sind. Diese bilden in den folgenden Jahren wieder reichlich Blüten aus.

Nach kühler Überwinterung kann man an den Triebenden bei heller Aufstellung bereits Ende Februar den Neutrieb beobachten: Alle Neutriebe, welche nicht zwei Blätter andeuten, sondern vier, werden sich zu Knospen entwickeln. Diese öffnen sich mit als erste in unseren Sammlungen, Mitte März bis Ende April, und zeigen große, violette Blüten.

Blühend ist diese Art ein absoluter Blickfang. Ohne Blüten kann eine Lupe viel Schönheit entdecken lassen.

Im Sommer verträgt die Art halbschattige Aufstellung, genügend Feuchtigkeit und Nährstoffe für ein zügiges Wachstum bei wasserdurchlässigem Substrat sichern ausreichend Neutrieb für die nächste Blütensaison.

Wer die nötige Geduld und Ausdauer aufbringt, kann diese zu den kompaktesten Büschen ihrer Gattung zählende Art auch gut als Bonsai ziehen. Ältere Pflanzen bilden kleine Stämme aus, welche ansehnlich werden können. Allerdings wird sich die Blüte nur noch in geringer Stückzahl einstellen. Vielleicht sollte man ja beides anstreben: Bonsai-artige Bäumchen und Schalen mit Stecklingen, welche die Schalen im März zu einem violetten Teppich erblühen lassen. Mutterpflanzen sind genügend in der Ortsgruppe vorrätig.

je

Ein Vortragsabend bei der Leipziger Ortsgruppe

Nach meinen ersten Erfahrungen bei der Gestaltung und Durchführung eines Vortrages vor einer Ortsgruppe im Januar in der Heimatgruppe Dresden erfolgte ein zweiter „Auftritt“ in Leipzig. Natürlich wurden Verbesserungen vorgenommen, welche sich als zweckmäßig im Dresdner Vortrag herausgestellt hatten. Dennoch mussten weitere Erfahrungen gesammelt werden: So war die Farbeinstellung des Beamers anfangs so verschieden von den Farben im Computer, dass mitten im Vortrag korrigiert werden musste. Und irgend ein dummer Zufall hatte den Stromanschluss aus dem Laptop gezogen – was ja nicht sofort bemerkt wird. Jedoch hat dadurch das Gerät einen anderen Energiemodus – nämlich ein Sparmodus. Dies führt zu teils sehr langen Ladezeiten der Bilder – was mich beim Vortrag zunehmend nervös machte, konnte ich mir die Probleme doch nicht erklären, und mitten im Vortrag schaltete der Computer ab – da wurde mir einiges klar...

Doch darüber soll gar nicht so sehr berichtet werden. Vielmehr möchte ich einige Impressionen zur Leipziger OG beschreiben. Bekanntlich ist diese OG die in Ostdeutschland als erste nach dem 2. Weltkrieg wieder gegründete gewesen. Von den Freunden der ersten Stunde sind nur noch sehr wenig da, aber die OG hat alle Auf- und Abschwünge

in unserem Hobby mit Bravour gemeistert, und so saßen bei meinem Vortrag ca. 60 überwiegend Mitglieder im Saal. Dieser befindet sich – wie seit vielen Jahrzehnten schon – im Tierkundemuseum, unweit des Leipziger Hauptbahnhofes am Ring.

Die Vorträge sind die eine Seite der Vereinsarbeit – im gleichen Montag findet nämlich ein zweiter Abend statt – in einem Lokal – an dem dann dem Fachsimpeln Raum gegeben wird. Zu diesen geselligen Abenden bei Essen und Getränken kommen im Durchschnitt auch um die 20 bis 30 Mitglieder.

Monatlich wird ein A4-Blatt mit Informationen rund um das Hobby und die OG-Arbeit herausgegeben, im Frühjahr wird die jährliche Kakteenausstellung im Botanischen Garten Leipzig veranstaltet.

Dr. Müller als nunmehr bereits langjähriger Vorsitzender leistet die Arbeit gemeinsam mit den ihn unterstützenden Freunden in Ruhe und routiniert, versteht es, viele in die Arbeit und Aktivitäten einzubeziehen und ist in der OG anerkannt. Der Zufall wollte es, dass ihm gerade vor meinem Vortrag zum runden Geburtstag gratuliert wurde – was mit großer Herzlichkeit und Anteilnahme der anwesenden Freunde getan wurde.

Alles in allem kann man feststellen, dass die Leipziger Kakteen- und Sukkulantenfreunde

agil wie eh und je sind. Die Aktivitäten zur Gewinnung junger Neumitglieder werden dort ebenfalls als ein Schwerpunkt gesehen, aber sind auch hier die Erfolge bescheiden. Doch erscheint insgesamt die Situation auf Grund der großen Anzahl der aktiven Mitglieder recht stabil.

Als besonders hervorhebenswert – und vielleicht ein Ansporn für Kakteenfreunde mit Vortragstätigkeit: Als Dank für den Vortrag erhielt ich einen gläsernen Bierkrug mit

Zinndeckel und dem eingravierten OG-Symbol, der „Bischofsmütze“. Dieses Exemplar der limitierten, nummerierten Edition wird fortan einen Ehrenplatz in meiner Vitrine einnehmen – und zu besonderen Höhepunkten werde ich ein Feierabendbier aus diesem Krug trinken. Zum Wohl und auf die Leipziger Ortsgruppe!

Jörg Ettelt

Literaturbesprechungen

Haseltonia. Jahrbuch der Cactus and Succulent Society of America, Nr. 8, 2001.

Verspätet aber wie gewohnt mit exzellenten Beiträgen erschien das 8. Sonderheft der amerikanischen Kakteengesellschaft.



Ich möchte nur ausgewählte Beiträge kurz vorstellen: M. Endress aus Zürich begründet ihren Standpunkt der Vereinigung der beiden Familien *Apocynaceae* und *Asclepiadaceae* in

einem gut illustrierten Beitrag. In der Tat setzt sich bei den Botanikern die Ansicht durch, die bislang als nah verwandt, aber eben doch zwei Familien zuzuordnenden Pflanzen in einer Familie zu vereinen. Damit müsste das gerade erschienene Buch zu den Schwalbenschwanzgewächsen (*Asclepiadaceae*) stark erweitert werden...

M. Olson aus St. Louis, USA, vergleicht in einem sehr ausführlichen Beitrag die Holz- und Rindenmerkmale der *Moringa*-Arten. Dabei werden alle Arten einbezogen. Sie kommen von Afrika über Madagaskar, die arabische Halbinsel bis nach Indien vor.

Weitere Beiträge stellen neue Arten oder Unterarten verschiedener Gattungen, Aussaatversuche mit *Opuntia*-samen, Bestäubungsmerkmale bei Agaven, die Verbreitung und Merkmale von *Stenocereus thurberi* und *Pachyphytum hookeri*-Hybriden vor.

Thiemer-Sachse, U. (1997): „Kamelrücken“, Hochbeete am Titicaca-See. Altertum 42:147-164.

Die den Lesern der alten „Kakteen Sukkulenten“-Hefte bekannte Altamerikaforscherin befasst sich mit dem Phänomen der in Inka-Zeiten verbreitet angewendeten Technik der Hochbeete. Das archäologische Experiment in den Hochgebirgsla-

gen am Titicacasee führte zu jener intensiven Kommunikation mit der indigenen Bevölkerung, welche notwendig war, um diese uralte und effektive Methode intensiver Bodennutzung zu reaktivieren. Entsprechende Erfahrungen aus staatlichen Experimenten konnten zwar gemacht, jedoch nicht vermittelt werden. Die Er-



Abb. 14 Hochbeete nahe Titicacasee mit unterteilten Grabenschnitten

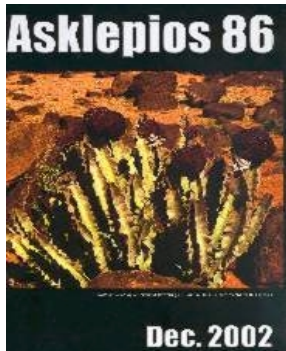
gebnisse dieser Experimente gehören zu den wichtigsten der angewandten Archäologie in der Welt.

Deutlich wird, welcher enormer Druck auf den nutzbaren Flächen selbst in Hochgebirgslagen liegt. Zu erahnen ist, welcher großer Einfluss auf die natürliche Pflanzenwelt bereits vor Jahrtausenden ausgeübt wurde. Pflanzen, die heute in diesen Gegenden zu finden sind, stellen somit lediglich Reliktvorkommen dar.

Insofern sind jedoch die Wiederbelebung vergessener, unter den gegebenen klimatischen Bedingungen jedoch effektiven Bebauungsmethoden äußerst wichtig, um den vorhandenen Druck auf die verbliebene natürliche Vegetation zu verringern.

Asklepios 86: Dezember 2002.

Im 86. Heft der vom Engländer Alan Butler herausgegebenen Zeitschrift werden wie gewohnt zahlreiche Beiträge zu verschiedenen Arten der Familie der *Asclepiadaceae* vorgestellt. Die



International Asclepiad Society – gegründet von A. Woodward – gibt jährlich ein Heft im Umfang von 30 Seiten im A4 – Format heraus. Die Beiträge sind gut illustriert und fachlich meist sehr gut. Vertreter

der Organisation in Deutschland ist Dr. U. Meve vom Lehrstuhl für Pflanzensystematik an der Universität Bayreuth, den Lesern der KuaS nicht unbekannt.

In einem mit überwiegend selten abgebildeten Pflanzen versehenen Beitrag berichtet Ghazanfar über *Asclepias* mit medizinischer Wirkung und deren Verwendung in Arabien. Hargeaves und Turner betrachten in einem ähnlichen Beitrag die Nutzung und den Missbrauch von Arten der Gattung *Hoodia*.

Plowes beschreibt *Orbea doldii* neu, eine Pflanze mit schönen, braun – gelb gemusterten bis 5 cm großen Blüten aus Transkei, Süd-Afrika.

Newton beschreibt bekannte Vorkommen von *Angolluma distincta* in Kenia und Tansania. Diese schöne Art erinnert mit ihren Blüten an Glockenblumen, auch wenn die „Blütenzipfel“ braun gefärbt sind.

Verschiedene Beiträge zu Erfahrungen in der Haltung von *Asclepias* in Kultur runden das Heft ab.

Cactus and Succulent Journal (U.S.) 75: January/February 2003.

Die amerikanische Zeitschrift besteht mit diesem Heft ein ¾ Jahrhundert. Die Beiträge sind gewohnt gut, exzellent illustriert und vielfältig. Mitunter werden einzelne Hefte einem Schwerpunktthema gewidmet.



Mehrere interessante Beiträge in diesem Heft sind *Idria columnaris* gewidmet. Insbesondere die Angaben zum natürlichen Vorkommen sowie ein Rückblick über gärtnerische Erfahrungen mit zusammengefassten Kultur- und Aufzucht Hinweisen machen die Angaben

interessant.

Neubeschreibungen betreffen *Huernia khalidbin-sultanii* von Plowes und McKoy aus Saudi-Arabien, und drei *Peperomia*-Arten aus Nord-Peru durch Pino und Cieza: *P. cereoides*, *P. liclicensis* und *P. nivalis* var. *compacta*.

Pilbeam berichtet über die *Mammillaria ancistracantha*-Gruppe aus der Sicht eines „splitters“.

Die Beilage der Gesellschaftsnachrichten erreicht mit 24 Seiten inzwischen schon die halbe Stärke des Einzelheftes. Diese Beilage ist ausschließlich Schwarz-Weiß und umfasst reichlich Themen rund um die Aktivitäten der Gesellschaft und ihrer Gruppen.

je

Impressum

Herausgeber: Ortsgruppe Dresden „Cactaceae“ der Deutschen Kakteen-Gesellschaft.

Leiter: Frank Wagner, Friebeßstraße 19, 01219 Dresden, Tel.: 0351 4706748, Wagner-Frank_Dresden@t-online.de

Stellvertreter: Gerd Faland, Hans-Otto-Weg 8, 01219 Dresden, ADFALAND@aol.com

Kassierer: Dr. Gudrun Thomas, Münzmeisterstraße 6, 01217 Dresden, g-thomas@rcs.urz.tu-dresden.de

Redaktion: Dr. Jörg Ettelt, An der Sternschanze 44, 01468 Moritzburg OT Boxdorf, ettelt@claranet.de

Veranstaltungen: Jeden 2. Dienstag des Monats im Botanischen Garten der TU Dresden, Stübelallee 2, 01309 Dresden, Beginn 19 Uhr, bitte den Wirtschaftseingang benutzen.

Kostenlose Verteilung erwünscht!

Die nächsten Veranstaltungen der Ortsgruppe Dresden

08. April 2003

Paraguay – Reisebericht 2001

Volker Schädlich, Spremberg

17. Mai 2003

Exkursion nach Halle

OG Dresden

10. Juni 2003

Bolivianische Kakteen – ein Reisebericht

Erich Haugg, Mühlendorf

Juli 2003

Garten und Grillfest (genauer Termin wird noch bekannt gegeben)

Familie Thomas, Dresden